

## **TEIL II: OBJEKTVERZEICHNIS**

## VORBEMERKUNGEN ZUM AUFBAU DES OBJEKTVERZEICHNISSES

Die hier verzeichneten, bewußt knapp gehaltenen, Objektdatensätze geben den derzeitigen Stand der Bestandserschließung wieder und tragen insofern den Charakter des Vorläufigen, als der Prozeß der Erschließung – und das heißt vor allem im Bereich der volks- und völkerkundlichen Altbestände, aber nicht nur hier: der nachträglichen Bestimmung und literaturgestützten Rekontextualisierung – an sich niemals endgültig abgeschlossen sein kann.

Bei der Erarbeitung der Objektdatensätze konnten wir auf folgenden unveröffentlichten Sammler- und Vorbesitzerinventaren bzw. Bestanderschließungs- und Rekontextualisierungsbemühungen früherer Bearbeiter der Sammlung bzw. einzelner ihrer Teile aufbauen:

- (a) MOECK / HICKMANN / HICKMANN 1956-58,
- (b) MOECK 1963,
- (c) HICKMANN / MASCHER / WEISS 1980-82,
- (d) MAUCKSCH 1981a,
- (e) STELLNER 1979 und
- (f) KUBIK / MALAMUSI 1985.

Die in den Objektdatensätzen gebotenen Informationen sollen auf den ersten Blick eine möglichst genaue und anschauliche Vorstellung von dem betreffenden Objekt vermitteln. Um dies zu erreichen, galt es, einen vernünftigen Ausgleich zwischen Redundanz mit den bereits im Klassifikationstext (Teil I) gebotenen Informationen, die das Objekt als Repräsentant eines Typus charakterisieren, und zusätzlichen Informa-

tionen, die das Objekt als Individuum kennzeichnen, herzustellen. Desungeachtet beginnt jeder Datensatz mit einer oder auch mehreren möglichst griffigen usuellen, d. h. in der einschlägigen instrumentenkundlichen Literatur verbreiteten und daher dem Katalogbenutzer geläufigen, Typusbezeichnungen. Diese stehen, allen vorkommenden Übereinstimmungen zum Trotz, in keiner verbindlichen Beziehung zu den Klassen unserer Systematik (Teil I), sondern dienen lediglich der raschen Orientierung. Volkläufige Bezeichnungen erscheinen in Kursivschrift.

Die Objektdatensätze sind hier in erster Linie in der Reihenfolge ihrer Hauptklassifikationsorte angeordnet. Mit anderen Worten: die Reihenfolge der Einträge im Objektverzeichnis entspricht derjenigen im Klassifikationstext nach Eliminierung sämtlicher Nebensorteneinträge. So tauchen beispielsweise von der Vielzahl der *Klang-Veränderer*, *Schall-Verstärker* und *Programm-Steuerungen*, die der Klassifikationstext (Teil I) mit separaten Einträgen erfaßt, im Objektverzeichnis nur einige wenige mit separaten Einträgen auf, da der überwiegende Teil von ihnen als unselbständige Komponenten von Komposita nur Nebensorteneinträge belegt. In zweiter Linie, d. h. innerhalb eines Hauptklassifikationsortes, gilt dann die Reihenfolge der Inventarnummern. Die Objektdatensätze selbst verweisen, sofern das betreffende Objekt in Teil I als Kompositum verschiedenartiger Bestandteile klassifiziert und folglich mehreren Orten zugewiesen wurde, in ihrer jeweiligen Kopfzeile nur auf den Hauptklassifikationsort. Zur Definition des Hauptklassifikationsortes cf. die *Vorbemerkungen zur Klassifikation* (Teil I). Die Nebensorteneinträge sind sowohl über den Klassifikationstext (Teil I) als auch über das Inventarnummernregister (Teil III) leicht auffindbar.

Die Jahreszahl-Angaben im jeweiligen Haupttext beziehen sich auf das Herstellungsdatum. Wo dieses nicht bekannt ist, läßt sich der infragekommene Zeitraum entweder – wie bei vielen volks- und völkerkund-

lichen Objekten – durch den frühesten datierten Objektbeleg (Erwerbsnachricht etc.) oder – wie bei signierten, aber undatierten Instrumenten europäischer Provenienz – durch Lebens- oder Werkstattdaten der Instrumentenbauer eingrenzen, sofern diese sich anhand der biographischen Referenzliteratur feststellen lassen. Wir übernehmen hierzu das von Hans-Jörg MAUCKSCH für sein 1981 erstelltes Objektverzeichnis entwickelte Siglensystem:

Die zeitliche Einordnung eines Musikinstruments [...] gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Instrumentenkunde. Daher schien es angebracht zu sein, den Datierungsbefund [...] zu begründen. Dies erfolgt mittels Siglen, die den Datierungsangaben beigefügt wurden. Dabei bezeichnet (d), daß das betreffende Instrument mit einem Herstellungsdatum oder einer Fabrikationsnummer, aufgrund derer eine Datierung möglich ist, versehen ist, und (v), daß die Datierung aufgrund eines datierten Vergleichsinstruments ermittelt wurde. Konnte der Herstellungszeitraum anhand der Biographie des am Instrument nachweisbaren Instrumentenbauers eingegrenzt werden, so wurde dies mit (b) gekennzeichnet. War dagegen die zeitliche Einordnung lediglich aufgrund instrumententechnologischer Merkmale (z. B. Klappensystem) oder aufgrund der Materialbeschaffenheit gegeben, so wurde die Kennzeichnung (i) verwendet. Eine Sonderstellung nimmt die Sigle (e) ein, da hiermit – sofern bekannt – das Erwerbsjahr angegeben wird. In den Umschlägen des Katalogs I [= Inventar MOECK / HICKMANN / HICKMANN 1956-58, Anm. d. Verf.] ist leider nur in Ausnahmefällen das Erwerbsdatum überliefert oder aus der Korrespondenz zu erschließen, wodurch wichtige Indizien zur Individualgeschichte der meisten Instrumente verloren gingen.<sup>149</sup>

---

<sup>149</sup> Inventar MAUCKSCH 1981: 4-5.

